



**Blick hinter die Kulissen:** Jan Mamedov bekommt in der Rettungswache des Arbeiter Samariter Bundes einen professionellen Verband verpasst. Foto: Hermann Pentermann

# Wegweisendes Projekt

## Schüler zu Besuch bei der Arbeiter-Samariter-Jugend

**sma OSNABRÜCK. Tapfer lässt sich Jan Mamedov unter den neugierigen Augen seiner Mitschüler die Hand verbinden. Der Zwölfjährige ist Schüler des Graf-Stauffenberg-Gymnasiums in Osnabrück und mit dem Projekt „Social Scouts“ (soziale Pfadfinder) auf Erkundungstour bei der Arbeiter-Samariter-Jugend in Osnabrück.**

„Social Scouts“ ist das erste Projekt der Organisation „Mosaik“ (Abkürzung für „Menschen Osnabrücks stärken aktiv interkulturelle Kinder“), das seit April 2009 am GSG für die fünfte und

sechste Jahrgangsstufe angeboten wird. Den Kindern werden in diesem Integrationsprojekt „Social Scouts“, meist ehrenamtlich arbeitende Studenten, zur Seite gestellt, die sie ein Jahr lang begleiten

### Wöchentliche Treffen

Neben individuellen wöchentlichen Treffen sind auch Gruppentreffen vorgesehen. Dort werden den Kindern Möglichkeiten und Chancen aufgezeigt, die Osnabrück für sie zu bieten hat. Nach einer Stadtrallye und einem gemeinsamen Back- und Bastelnachmittag wurde jetzt der Arbeiter-Sa-

mariter-Bund von oben bis unten begutachtet. Jugendleiter Kevin Atkins erklärte dabei genau, was bei einem Einsatz passiert und wie die Rettungswagen bestückt sind.

„Das Besondere an diesem Projekt ist das Konzept der Community Education, der Erziehung in der Gemeinschaft“, erklärt Projektleiterin und „Mosaik“-Vorsitzende Marie-Ann Marshall, „nur unter Einbezug aller Bereiche wie Stadt, Schule und Eltern kann eine langfristige Einbindung der Kinder im Gemeindeleben erfolgen.“

So stellen hiesige Vereine

wie der Arbeiter-Samariter-Bund mit seiner Jugendarbeit eine wichtige Grundlage für die Arbeit der Organisation.

Auch die zweite Vorsitzende und stellvertretende Projektleiterin Anne Eisenblätter betont die Bedeutung der Vernetzung: „Interkulturelle Arbeit hat viele Aspekte. Wir wünschen uns, dass die Kinder dauerhaft von unserem Projekt profitieren, indem sie sich beispielsweise einem Verein anschließen.“

Zukünftig soll das Projekt auf weitere Schulen und andere Städte ausgeweitet werden.